

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4



1. Schnelle Informationen für den Lehrer 5



2. Schnelle Informationen für den Schüler 10



3. Materialsammlung 17

4. Themen 26



Rund um das Thema Kirchenjahr 26

Allgemeine Informationen 27

Markieren der Schwierigkeitsstufen 27

Vorschläge für Referatsthemen 28

Kopiervorlagen 32

Literaturvorschläge 36

Rund um das Thema Beten und Gebete 37

Allgemeine Informationen 38

Markieren der Schwierigkeitsstufen 38

Vorschläge für Referatsthemen 39

Kopiervorlagen 41

Literaturvorschläge 44



Rund um das Thema Sakramente 45

Allgemeine Informationen 46

Markieren der Schwierigkeitsstufen 46

Vorschläge für Referatsthemen 47

Kopiervorlagen 50

Literaturvorschläge 51



Rund um das Thema Altes Testament 52

Allgemeine Informationen 53

Markieren der Schwierigkeitsstufen 53

Vorschläge für Referatsthemen 54

Kopiervorlagen 59

Literaturvorschläge 64



Rund um das Thema Neues Testament 65

Allgemeine Informationen 66

Markieren der Schwierigkeitsstufen 66

Vorschläge für Referatsthemen 67

Literaturvorschläge 71



Rund um das Thema Weltreligionen 72

Allgemeine Informationen 73

Markieren der Schwierigkeitsstufen 73

Vorschläge für Referatsthemen 74

Literaturvorschläge 75



Rund um das Thema Bilder und Symbole 76

Allgemeine Informationen 77

Markieren der Schwierigkeitsstufen 77

Vorschläge für Referatsthemen 78

Kopiervorlagen 81

Literaturvorschläge 83



1. Schnelle Informationen für den Lehrer

Lernziele

Bei der Planung eines Themas sollte das Ziel im Vordergrund stehen. Was sollen die Schüler nach Abschluss der Einheit besser können oder mehr wissen, als es vorher der Fall gewesen ist? Dabei spielen nicht nur reine Wissensziele eine Rolle, sondern auch das Weiterentwickeln von wichtigen Kompetenzen. Wie bei einer Gruppenarbeit steht auch beim Erarbeiten und Vortragen von Referaten außerdem das gemeinsame Miteinander der Schüler im Mittelpunkt.

Wenn Sie Ihren Schülern den Unterrichtsstoff genau vorgeben, dann verlassen sie sich darauf, dass das, was Sie an Wissen vorgefiltert haben, ausreicht. Nur wenige Kinder machen sich die Mühe und bereiten den Unterricht mit Büchern, dem Internet oder anderen Quellen nach. Wenn sie jedoch in der Verantwortung stehen, ein Thema so aufzubereiten, dass sie es anschließend den anderen Schülern erklären müssen, dann wird eine Menge mehr passieren. Das Thema wird zu ihrem Thema, sie beschäftigen sich damit auch in ihrer Freizeit. Versuche und alltägliche Erscheinungen werden immer wieder überprüft und einem häuslichen Publikum vorgespielt.

Wer einmal ein Thema aufgearbeitet hat, der wird sich auch in andere Themen hineinversetzen können und an diesen arbeiten.

Nun kommt der zweite Punkt, die Aufgabe, die eigentlich immer von Ihnen übernommen wird. Das Auswählen der wichtigen Informationen, die weitergegeben werden sollen und die das Thema so umfassend erklären, dass der Zuhörer einen Überblick bekommt, ohne von den Informationen überfordert zu werden. Auch der letzte Punkt ist immens wichtig. Die Schüler müssen vor den Mitschülern einen Vortrag halten. Dabei versagt am Anfang die Stimme. Man muss manchmal kichern, obwohl nichts Komisches dabei ist. Man muss lernen, laut und deutlich, langsam und gleichzeitig interessant zu sprechen. Das ist alles nicht so einfach. All das muss gelernt werden. Es muss geübt und immer wieder angewendet werden. Dann können die Schüler aus den Referaten einen langanhaltenden Nutzen ziehen.

In welchem Fach können diese Referate eingesetzt werden?

Der Religionsunterricht gestaltet sich in jedem Bundesland etwas anders. In einigen Bundesländern wird der Unterricht in katholischer und evangelischer Religion getrennt erteilt, in anderen Bundesländern wird ökumenisch unterrichtet. Ergänzend gibt es Ethikunterricht, in dem andere Inhalte vermittelt werden. Die Referatsideen in diesem Band sind aber so konzipiert, dass sie bundesweit, in evangelischer und katholischer Religion sowie in Ethik eingesetzt werden können.

Damit Sie sich einfach orientieren können, sind die Kapitel unterschiedlich gekennzeichnet. Ein  kennzeichnet die Kapitel, die im katholischen Unterricht eingesetzt werden können, ein  die Kapitel, die dem evangelischen Unterricht zugeordnet werden. Themen, die sich auch für Ethik anbieten, haben ein  als Symbol.

Vorbereitung

Wenn Sie Referate im Religionsunterricht anbahnen wollen, dann müssen Sie den Schülern viele Hilfsmittel an die Hand geben. Zum einen Materialien, wie Kopien, mit denen sie arbeiten können, zum anderen auch Bücher, Internetzugänge usw. Lassen Sie auch zu, dass die Schüler eigene Ideen mitbringen und auch eigene Wege gehen, um an die Informationen zu kommen. Auch die Arbeitsschritte bei der Erstellung eines Referats sollten Sie im Vorfeld genau besprechen. Danach geht es nach dem bekannten Prinzip „Learning by doing“.

Nicht immer können die Schüler sofort gelungene Referate halten. Aber durch regelmäßiges Üben werden sie Schritt für Schritt besser darin.

Ideenfindung

Referate können in ganz vielen Bereichen gestellt werden, in Mathematik, in Deutsch und im Sachunterricht, in Sport und Kunst und natürlich im Religionsunterricht.

Es bietet sich eigentlich jedes Thema an. Es sollten aber immer andere Schwerpunkte bei den Referaten vergeben werden. Tragen alle das gleiche Thema vor, dann wird das mit der Zeit für die Schüler, die zuhören



Beurteilung des Referats durch den Lehrer

A) Erarbeitungsphase:

- Wie wurde das Material zusammengestellt?
- Wie wurde die Erarbeitung durchgeführt?
- Wie war die Partner- oder Gruppenarbeit verteilt?
- Konnte der Schüler bzw. die Schüler eigenes Wissen einbringen?

B) Vortrag:

- Wie war die Präsentation aufgebaut?
- Wie wurde vorgetragen? Frei, mit Stichworten vorgetragen, abgelesen?
- Gab es neben dem Vortrag anschauliche Beispiele?
- Wie wurden Fragen beantwortet?

C) Weitere Informationen:

- Wie wurden die Informationen weitergegeben (Plakat, Handout)?
- Wie sind diese aufgebaut?
- Welchen Informationsgewinn haben die Zuhörer?
- Konnte das Interesse der Zuhörer geweckt werden?



2. Schnelle Informationen für den Schüler

Vorbereitung des Referats

Wo bekomme ich Informationen zu einem Text?



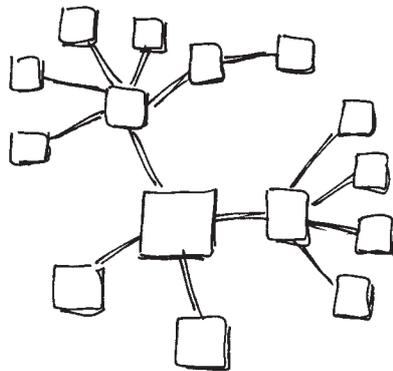
Wenn du ein Thema bearbeiten willst, dann brauchst du eine Menge Informationen dazu. Informationen kannst du an ganz vielen verschiedenen Stellen finden.

- Du liest den Text durch und machst dir deine eigenen Gedanken.
- Du fragst jemanden, der sich mit diesem Thema gut auskennt.
- Du suchst ein Buch, eine Zeitschrift oder einen Zeitungsartikel dazu.
- Du schaust im Internet nach.

Was mache ich dann mit den Informationen?



Die gesammelten Informationen musst du nun bearbeiten. Das geht am besten, indem du nun zuerst die wichtigsten Informationen aus dem Text aufschreibst, am besten in kurzen Sätzen oder Stichpunkten. Sortiere dann die Informationen in einer Mindmap. Wie das geht, siehst du auf dem Bild unten.





Wie suche ich im Internet?



Im Internet kannst du viele Informationen finden.

Ein paar Dinge solltest du bei der Suche im Internet aber unbedingt beachten:

- Suche nur über Suchmaschinen, die extra für Kinder gedacht sind, wie zum Beispiel: www.blinde-kuh.de oder www.fragfinn.de.
- Sei vorsichtig, wenn du Werbung siehst. Gib nie deinen Namen, deine Adresse oder andere Informationen über dich weiter.
- Stimme nie Angeboten zu, die Geld kosten.
- Wenn dir etwas komisch vorkommt oder dich verwirrt, dann bitte sofort einen Erwachsenen um Hilfe.
- Lies dir die Texte im Internet durch und schreibe dir Stichworte auf. Bilder kannst du ausdrucken und eventuell in deiner Präsentation verwenden. Vielleicht findest du einen kleinen Film, den du zeigen möchtest. Achte darauf, dass der Film nicht zu lang ist, sonst wird es den Zuhörern langweilig.



Wie finde ich etwas in Zeitungen und Zeitschriften?



In Zeitungen oder Zeitschriften die richtigen Informationen zu finden, ist oft schwierig. Hier gibt es manchmal nur aktuelle Informationen. Gut ist es, wenn du möglichst vielen Menschen sagst, dass du etwas suchst. Vielleicht hat jemand gerade etwas gelesen und kann dir dann helfen.

Schneide dir die Artikel aus, klebe sie dir auf und bearbeite sie dann so, wie du das mit anderen Texten auch machst.





Wie lese ich einen Text richtig?



1. Schau dir den Text zunächst einmal an.
2. Lies die Überschrift und frage dich, was du von diesem Text erwartest.
3. Lies den Text und schreibe in einem Satz auf, wovon der Text handelt.
4. Jetzt lies den Text noch einmal genauer. Schreibe nach jedem Abschnitt eine kurze Zusammenfassung.
5. Hast du den Text zu Ende gelesen? Schreibe in wenigen Worten deine Meinung zum Text.



Was mache ich, wenn ich ein Wort nicht kenne?



Du sprichst mit Mitschülern oder Erwachsenen und weißt nicht, was ein bestimmtes Wort bedeutet?

Frage den Gesprächspartner, was das Wort genau bedeutet.

Du liest einen Text und weißt nicht, was ein bestimmtes Wort im Text bedeutet.

Schreibe dieses Wort heraus und schaue dann nach, was es bedeutet.
Nutze ein Wörterbuch oder das Internet.



3. Materialsammlung

Checkliste

Wenn du ein Referat vorbereitest, dann musst du an viele Dinge denken. Diese Liste kann dir dabei helfen.

Mein Thema: _____

- Ich weiß, wie ein Referat aussehen soll.
- Ich habe Texte zu meinem Thema gelesen und auch verstanden.
- Ich habe die wichtigsten Punkte kurz aufgeschrieben.
- Ich habe andere Menschen zum Thema befragt.
- Ich habe im Internet nach Informationen gesucht.
- Ich habe Fotos oder Bilder zum Thema besorgt.
- Ich habe ein Plakat (oder etwas anderes) für die Präsentation gestaltet.
- Ich habe etwas gefunden, das ich beim Vortrag zeigen kann.
- Ich habe mir Stichworte für den Vortrag gemacht.
- Ich habe den Vortrag schon einmal in der Gruppe oder zu Hause gehalten.

Tipp: Schaue die Zuhörer an! Sprich laut und in kurzen Sätzen!



Viel Glück bei deinem Referat! Es wird dir bestimmt gelingen!



So soll mein Referat aussehen! Musterreferat

- Inhalt:** Weihnachtsbräuche in Schweden
- Einleitung:** Knappe wichtige Informationen zum Land Schweden
- Hauptteil:** Wann beginnt in Schweden die Weihnachtszeit?
Was ist typisch?
Das Luciafest
Weihnachtsfest
- Schluss:** Aufforderung, Weihnachtsbräuche aus anderen Ländern zu ergänzen

Weihnachtsbräuche in Schweden

Mein Referat handelt von Weihnachtsbräuchen in Schweden.

Schweden ist ein Land im Norden von Europa. Im Winter liegt hier viel Schnee. Morgens wird es in Schweden viel später hell als in Deutschland, nachmittags wird es dort sehr früh dunkel. Ganz oben, im Norden des Landes, gibt es sogar Gegenden, in denen es einige Monate gar nicht richtig richtig hell wird.

In Schweden beginnt Ende November, Anfang Dezember die Weihnachtszeit. Man zündet an den vier Sonntagen vor Weihnachten Adventskerzen an, genau wie bei uns.

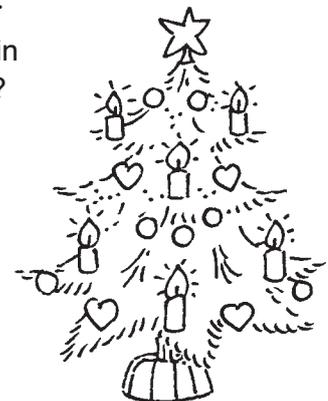
Am 13. Dezember wird in Schweden das Luciafest gefeiert. Das Fest heißt auch Lichterfest. An diesem Tag darf ein Mädchen sich als Lucia verkleiden. Es trägt dann ein weißes Kleid und hat einen Lichterkranz im Haar. Der Lichtkranz ist aus Ästen geflochten und mit echten brennenden Kerzen bestückt. Das Lucia-Mädchen führt einen Umzug an.

In Schweden wird der Weihnachtsbaum am Tag des Luciafests, also am 13. Dezember, aufgestellt und geschmückt. In Schweden feiert die ganze Familie gemeinsam Weihnachten, allerdings werden die Geschenke erst am 25. Dezember vom Weihnachtsbock gebracht, auf Schwedisch heißt er Julebock. Dargestellt wird der Julebock aus Stroh, das mit roten Bändern zu einem Tier zusammengebunden wird.

Natürlich gibt es auch den Weihnachtsmann, doch der fliegt über Schweden nur hinweg. Seine Arbeit übernehmen die Tomte, das sind kleine Kobolde.

Die Weihnachtszeit endet am 13. Januar. An diesem Tag ist St. Knut und alle Familien schmücken ihre Weihnachtsbäume ab und werfen sie aus dem Fenster.

Das waren die schwedischen Weihnachtsbräuche. Die Weihnachtszeit in Schweden ist sehr besinnlich. Kennt ihr Bräuche aus anderen Ländern?



Quellen: www.wikipedia.de

VORSCHAU

Manon Sander: Referate im Religionsunterricht
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth

So gestalte ich ein Plakat

Plakate erstellt man, damit andere Personen sich schnell über ein Thema informieren können. Auf dem Plakat muss ein Wort zu sehen sein, das schnell beschreibt, worum es geht. Nun kannst du noch Hinweise, Tipps und Wissenswertes zu deinem Thema auf das Plakat schreiben. Denke immer daran, dass es schnell gelesen werden soll und den anderen die Möglichkeit gibt, Informationen zu finden. Lange Sätze und kleine Schrift sind nicht geeignet, man kann die Informationen nicht gut lesen. Zu viele Details verwirren außerdem die Mitschüler, die das Thema ja nicht gut kennen.

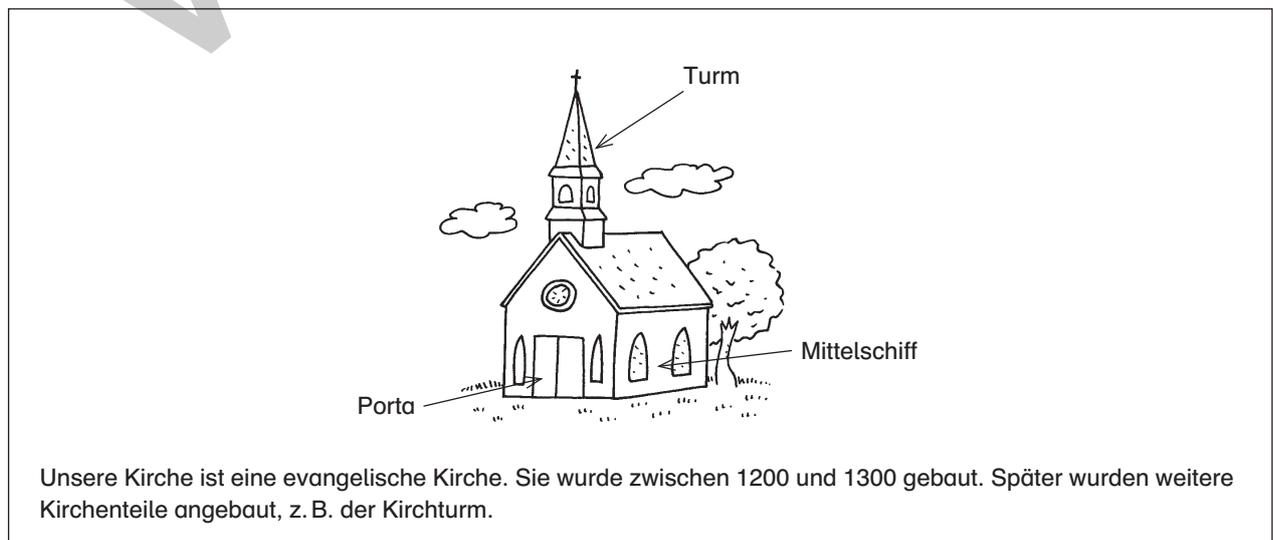
Hier ein Beispiel:

Handelt dein Plakat zum Beispiel von der Kirche in eurer Stadt, dann setze das Wort „Unsere Kirche“ groß auf das Plakat. Besonders gut ist es, wenn du noch ein Bild oder Bilder von der Kirche zeigen kannst.

So soll das Plakat aussehen:



So soll das Plakat nicht aussehen:





Arbeiten mit Texten

1. Wenn du ein Referat über einen Text hältst, dann musst du diesen Text auch einbeziehen. Das bedeutet, du musst den Text vorlesen oder vortragen.
Einen kurzen Text liest du vor.
Hast du einen längeren Text vorliegen, trage daraus einzelne Abschnitte vor, die du besonders wichtig findest, und fasse den Rest zusammen.
2. Lesen und Vortragen musst du üben.
Zum Vorlesen setzt du dich am besten hin. Beim Lesen musst du Pausen machen. In diesen Pausen kannst du immer wieder Blickkontakt zu deinen Zuhörern suchen.
Es ist oft schwer, alle Zuhörer anzuschauen. Wenn du das nicht schaffst, dann suchst du dir drei Zuhörer, einen links, einen in der Mitte und einen ganz rechts. Schau diese Personen immer wieder an. Wenn du Pausen machst, schaust du in alle Richtungen. Je weniger du ablesen musst und je mehr du frei sprichst, desto besser.
3. Der Blickkontakt zu deinen Zuhörern ist auch bei einem vorgetragenen Gedicht wichtig. Stelle dich gerade hin und trage dein Gedicht vor. Auch hier musst du deine Blickrichtung immer wieder ändern.
4. Beim Vorlesen und Vortragen müssen immer wieder Pausen gemacht werden. Bei Gedichten liegen die Pausen am Zeilenende. Bei allen anderen Texten liegen die Pausen am Ende eines Satzes. Hole an diesen Stellen immer wieder Luft.
5. Bereite dich zunächst allein oder in deiner Gruppe vor. Du kannst dich auch filmen und dir die Aufnahme ansehen. Nutze dazu ein Aufnahmegerät deiner Wahl.
6. Wenn du mit dir zufrieden bist, dann trage dein Referat einem Publikum vor. Du erhältst sicher von Papa, Mama oder Geschwistern gute Ratschläge.



Rund um das Thema *Beten und Gebete*

VORSCHAU



Vorschlag 1 Mein Gebet – dein Gebet

Klasse 2–4
○○

Allgemeine Hinweise

Die Schüler sollen im Unterricht lernen, welche Gebete es gibt, wie und wann man betet. Sie sollen Gebete kennenlernen und auch eigene Gebete verfassen.

Mögliche Themen

Gruppe 1: Welche Gebete kennst du? (leicht)

Die Schüler sammeln in Einzelarbeit, auch zu Hause, verschiedene Gebete. Jeder stellt sein Gebet vor und erzählt, wann und warum man dieses Gebet betet. An der Wand befestigen Sie gemeinsam Oberthemen: z.B. Morgengebete, Abendgebete, Dankesgebete, Friedensgebete oder Gebete zu den Mahlzeiten, Gebete in der Not usw. und ordnen die Gebete der Kinder zu. Die Kinder können ihre Gebete vorher rechtschriftlich korrigieren lassen und ausgestalten.

Gruppe 2: Wie sieht ein Gebet aus? (mittel)

Gebete müssen nicht immer gleich aufgebaut sein, sie haben aber immer eine Ansprache. Am Ende des Gebets schließt man immer mit „Amen“, das heißt „So ist es“ bzw. „So soll es geschehen“. Jede Schülergruppe erhält ein Gebet und stellt dieses vor. Wie heißt es? Was macht ihr Gebet aus? Wann betet man dieses spezielle Gebet? Am Ende erfolgt ein Vergleich der verschiedenen Gruppen. Vier Gebete finden sich beispielhaft im Anschluss an dieses Kapitel.

Gruppe 3: Eigene Gedanken in Gebete fassen (schwer)

Eigene Gedanken lassen sich ebenfalls von den Kindern in Gebete fassen. In Partnerarbeit schreiben die Schüler eigene Gebete, tragen sie vor, erzählen ggf. die Gedanken dahinter. Dabei ist es ganz egal, welche Worte und auch welche Sprache sie wählen. Die Schüler können ihre Gebete rechtschriftlich korrigiert und ausgestaltet an einer Gebetewand befestigen.

Vorschlag 2 Bekannte Gebete

Klasse 2–4
○○

Allgemeine Hinweise

Die Schüler sollen bekannte Gebete kennenlernen und vorstellen.

Mögliche Themen

Gruppe 1: Vaterunser (leicht)

„Das Vaterunser“ ist das bekannteste Gebet im Christentum. Im Neuen Testament ist zu lesen, dass es das einzige überlieferte Gebet darstellt, das Jesus seinen Jüngern gelehrt hat. Die Schüler können das Gebet vortragen und durch entsprechende Mimik, durch Gesten sowie mitgebrachte Elemente (Wortkarten, Gegenstände) untermalen. Im Anschluss versuchen sie, die einzelnen Passagen zu erklären.

Gruppe 2: Glaubensbekenntnis (mittel)

Die Schüler lesen das Glaubensbekenntnis in Gruppenarbeit. Je ein Schüler schreibt auf ein Blatt eine Zeile des Textes ab und gestaltet dieses bildnerisch aus. Nacheinander präsentiert die Gruppe das Glaubensbekenntnis den Mitschülern. Die Schüler können alle Bilder als Bildgeschichte nebeneinander aufhängen.

Gruppe 3: Ave Maria (schwer)

In der katholischen Kirche beten die Christen häufig das Gebet Ave Maria. Es wird zu Ehren von Maria, der Mutter Jesus, gebetet. Die Schüler sollen das Gebet auch präsentieren. Das kann auf vielfältige Weise geschehen. Die Schüler sprechen gemeinsam, sie spielen eine Aufnahme des Gebets vor oder sie hören die Vertonung des Liedes an. Die Schüler informieren sich über das Aussehen von Maria und zeichnen diese ergänzend nach.

Rund um das Thema Weltreligionen

VORSCHAU

Manon Sander: Referate im Religionsunterricht
© Auer Verlag – AAP Lehrerfachverlage GmbH, Donauwörth



Vorschlag 1

Islam

Klasse 3/4



Allgemeine Hinweise

Der Islam ist eine Religion, die durch den Propheten Mohammed entstanden ist. Dieser gilt als der „Gesandte Gottes“. Er ist für die Gläubigen sehr wichtig. Der Islam stellt die zweitgrößte Religionsgemeinschaft der Welt dar. Wer dieser Religion angehört, heißt Muslim. Die wichtigste Grundlage des Islams ist der Koran.

Mögliche Themen

Gruppe 1: Grundlagen des Islam (leicht)

Die Schüler stellen die Grundlagen des Islam vor. Sie sammeln alle Informationen sowie zahlreiche Bilder und gestalten eine Collage.

Gruppe 2: Das Leben eines muslimischen Kindes (mittel)

Wie sieht ein Tag im Leben eines muslimischen Kindes aus? Die Schüler führen Interviews mit muslimischen Kindern durch, sammeln so Informationen und stellen diese auf vielfältige Art und Weise vor.

Gruppe 3: Verbreitung des Islam (mittel)

Der Islam ist die am zweitweitesten verbreitete Religion der Welt. Die Schüler finden heraus, wo überall Muslime leben und stellen dies auf einer Weltkarte farblich dar. Fotos zum Thema können die Präsentation unterstützen.

Gruppe 4: Unterschiede und Gemeinsamkeiten (schwer)

Die Schüler sammeln Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Christentum und dem Islam und stellen diese vor. Die Schüler präsentieren die Ergebnisse in Form von Plakaten, die sie durch passende Fotos ergänzen. Sie bringen ergänzend typische Dinge aus beiden Religionen mit.

Vorschlag 2

Judentum

Klasse 3/4



Allgemeine Hinweise

Das Judentum ist eine sehr alte und wichtige Religion. Das heilige Buch der Juden heißt Thora, hier stehen die zehn Gebote, nach denen die Juden leben. Ihr Symbol ist der Davidstern. Er steht für die Beziehung zwischen den Menschen und Jahwe, ihrem Gott.

Mögliche Themen

Gruppe 1: Grundlagen des Judentums (leicht)

Die Schüler stellen die Grundlagen des Judentums vor. Sie sammeln alle Informationen sowie zahlreiche Bilder und gestalten eine Collage.

Gruppe 2: Das Leben eines jüdischen Kindes (mittel)

Wie sieht ein Tag im Leben eines jüdischen Kindes aus? Die Schüler besuchen idealerweise eine Synagoge und informieren sich vor Ort. Die Schüler führen dort Interviews und sammeln so Informationen. Sie stellen diese auf vielfältige Art und Weise vor.

Gruppe 3: Verbreitung des Judentums (mittel)

Das Judentum ist eine wichtige und alte Religion. Die Schüler finden heraus, wo überall Juden leben und stellen dies auf einer Weltkarte farblich dar. Fotos zum Thema können die Präsentation unterstützen.

Gruppe 4: Unterschiede und Gemeinsamkeiten (schwer)

Die Schüler sammeln mithilfe der Vorlagen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Christentum und dem Judentum und stellen diese vor. Die Schüler präsentieren die Ergebnisse in Form von Plakaten, die sie durch passende Fotos ergänzen. Sie bringen ergänzend typische Dinge aus beiden Religionen mit.